

ma. Geschichte Spaniens, ein großer Teil davon unter Auswertung noch ungedruckter Quellen. Aus Raumgründen können hier leider nicht einmal die Titel aufgeführt werden. Zeitlich liegt der Schwerpunkt eher im Spätmittelalter (13.–15. Jh.), inhaltlich auf der Siedlungs-, Wirtschafts- und Verwaltungsgeschichte. C. M.

Alma Mater Studiorum. Rivista scientifica dell'Università di Bologna. Bd. 1,1, Bologna 1988, Aldo Martello – Università degli Studi, XX u. 259. S. – Die Universität Bologna hat unter diesem Titel eine neue Zeitschrift ins Leben gerufen, deren erstes Heft anlässlich der 900-Jahr-Feier dieser ehrwürdigen Institution erschienen ist. Anliegen dieses Unternehmens ist es, durch die Behandlung von „temi nodali del pensiero“ aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen das Spezialistentum zu überwinden. Gefragt sind: „Libertà spirituale, avventura intellettuale, curiosità ludica, pensiero critico, dubbio metodico“. Zielgruppe sind die „centri di ricerca, universitari e non universitari“. Inzwischen sind drei Hefte erschienen. Die nächste Ausgabe ist bisher nicht vertreten. A. G.

Atti dell' 11° congresso internazionale di studi sull' alto medioevo. Milano, 26–30 ottobre 1987, 2 Bde., Spoleto 1989, Centro italiano di studi sull'alto medioevo, 1013 S. – Mit Beiträgen zur Verfassungs-, Wirtschafts-, Kirchen- und Rechtsgeschichte, zur Historiographie und Kunstgeschichte wird ein umfassendes und vielschichtiges Bild des Rahmenthemas „Milano e il suo territorio in età comunale (XI–XII secolo)“ gegeben. – Den Eröffnungsvortrag hielt Angiola Maria Romanini, Arte comunale (S. 23–52, 63 Abb.), über die Widerspiegelung der kommunalen Entwicklung oberitalienischer Städte insbesondere in der Architektur. – Giovanni Tabacco, Le istituzioni di orientamento comunale nell' XI secolo (S. 55–81), zeigt, wie in den politischen, sozialen und religiösen Konflikten des 11. Jh. die Ausbildung des Konsulats durch das Mit- und Gegeneinander von Ständen und Institutionen begünstigt wurde. – Gabriella Rossetti, Le istituzioni comunali a Milano nel XII secolo (S. 83–112), charakterisiert das Konsulat wie auch andere kommunale Ämter und stellt die Frage nach Kontinuität oder Wandel bei der Entwicklung der Bürgerschaft zur Kommune. – François Menant, La transformation des institutions et de la vie politique milanaise au dernier âge consulaire (1186–1216) (S. 113–144), behandelt die Zeit zwischen dem ersten Jahr der Unterwerfung der Stadt unter einen fremden Podestà und der Entstehung des Liber Consuetudinum Mediolani unter dem Aspekt sozialer Spannungen und verfolgt den Wandel der Herrschaftsformen vom Konsulat über das kollektive Podestariat zum Podestariat Fremder. – Hagen Keller, Die Kodifizierung des Mailänder Gewohnheitsrechts von 1216 in ihrem gesellschaftlich-institutionellen Kontext (S. 145–171), stellt zunächst fest, daß der Liber Consuetudinum als Gesamtwerk geschaffen worden ist und nicht, wie noch in der neuesten Edition vermutet, im Lauf der Jahrhunderte zusammengefügt wurde, und widmet sich dann seiner Bedeutung für die Rechtskultur der Kommune wie auch für die Rechtspraxis, in die damit die Schriftlichkeit als konstitutives Element eintrat. – Ferdinand Opll, Le origini dell'egemonia territoriale milanese (S. 173–195), geht besonders auf die Rolle der Metropolitankirche und der Klöster mit ihren Besitzungen als wesentliches Element der Stadtherrschaft über das Umland ein. – Gigliola Soldi Rondinini, Attività economiche e vie di comunicazione a Milano nei secoli XI e XII: problemi di una ricerca ancora tutta da fare (S. 197–221), beschreibt die wichtigsten